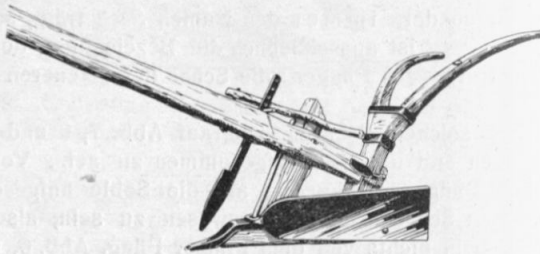


Abb. 11. „Rehflug“ aus Pelm.

Abb. 12. Derselbe Pflug von der anderen Seite und mit
eingesetztem Streichbrett.

S. 130, Abb. 30; die Abbildung zeigt das von mir nicht abgebildete Radvorgestell, läßt aber im übrigen nur erkennen, daß es sich um einen ähnlichen Pflug (vierseitig; Doppelsterze) wie den hier abgebildeten handeln muß. — Solche Pflüge sind nicht auf die Hohe Eifel beschränkt, sondern kommen auch in anderen Teilen der Eifel vor, vgl. GEORG LABION, Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Eifeldorfes, S. 87, und LUDWIG SCHMITZ, Die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Eifel, S. 73. Die genauen Verbreitungsgrenzen sind nicht mit Sicherheit festzustellen, vgl. unten S. 102 f.

Hessen: Vierseitige Beet- und Kehrplüge (mit Vorgestell und Doppelsterze) in der Umgebung von Darmstadt, Frankfurt und Hanau (nach eigener Anschauung). Die Beetplüge wohl durchgängig mit Sech und neuzeitlich ausgestalteter Streichbrettschar, die Kehrplüge meist ohne Sech und mit umsetzbarer Streichbrettschar, vergleichbar etwa mit den arbeitenden Teilen des Pflugs Tafel 1, Abb. b (so auch an den hier allein in Frage kommenden vierseitigen Pflügen!); in dem angegebenen Gebiet sind die Kehrplüge jung, die älteren Bauern erzählten übereinstimmend, daß es früher hier nur Beetplüge gegeben habe, ebenso in der Wetterau (vgl. hierzu BRAUNGART, Ackerbaugeräte, S. 451). Im Gegensatz dazu ist weiter nördlich, auf der Strecke Butzbach-Langgöns-Giessen (also hart an der hessischen Grenze) der Beetflug heute wie früher unbekannt; heute finden wir dort dieselben Kehrplüge wie weiter im Süden, also ohne Sech und mit umsetzbarer Streichbrettschar, früher waren sie mit versetzbarem, von der Schar gesondertem Streichbrett („Riester“) und mit, gleichfalls verstellbarem, Sech ausgerüstet; Vordergestell und Gerippe